

Ref. ist in der angenehmen Lage, im Anschlusse an das über das Nest vom Uetliberg berichtete am Ende dieses Referates noch die folgenden interessanten und bedeutsamen und Weismann's Ansicht durchaus bestätigenden Angaben Forel's (aus einem Briefe desselben an W.) mitteilen zu können¹⁾. „Ich habe später — schreibt Forel — bei München ein ganz ähnliches Nest gefunden, mit einer noch größeren Masse solcher Uebergangsformen, darunter ganz winzig kleine Exemplare, die kaum größer waren, als die kleinsten Arbeiterformen. Ich habe dieses Nest in meinen „Études myrmécologiques“, 1875, p. 59 beschrieben, aber diese Zwischenformen zu erwähnen versäumt, weil ich kein besonderes Gewicht darauf legte und der gleiche Fund am Uetliberg schon publiziert war. Ich . . . bestätige Ihnen, dass sowohl in München, als auf dem Uetliberg die andern Nester der *Formica rufa* in der Umgebung diese auffallende Erscheinung nicht zeigten. Freilich deute ich heute die Fortsetzung dieser Zwischenformen im nächsten Jahr etwas anders, weil ich jetzt nach den Forschungen Mac-Cook's, Lubbock's, Blochmann's u. a. weiß, dass die befruchteten Weibchen die Kolonien gründen und sehr lange leben, dass somit diese Tiere (die Uebergangsformen) offenbar die Kinder der gleichen Mutter waren, welche Jahre lang befruchtete Eier legt“. „Alle diese Thatsachen — schließt Forel — sprechen klar für Ihre Auffassung und gegen die Fütterungstheorie“.

F. v. Wagner (Straßburg i. E.).

Mémoires concernant l'Histoire Naturelle de l'Empire Chinois.

Par des Pères de la Compagnie de Jésus. Changhai, Imprimerie de la mission catholique, T. I et II (1882—1894).

P. M. Heude, der Verfasser der Conchyliologie fluviatile de la province de Nanking et de la Chine centrale, eines schon 1875 begonnenen und seither in 10 Heften in Paris erschienenen Werkes, das für die Malakozologie Chinas von anerkanntem Werte ist, hat in den Mémoires seit 1882 eine Reihe von Arbeiten veröffentlicht, die in Deutschland großenteils unbekannt geblieben sein dürften, und über welche hier ein kurzes Referat zu geben umso mehr am Platze ist, da eine der bedeutendsten derselben mit der Phylogenie der Wiederkäufer sich beschäftigt.

1) Ref. möchte Prof. Weismann für die freundliche Mitteilung der oben zitierten Angaben Forel's, sowie die bereitwillige Erlaubnis, dieselben für sein Referat verwenden zu dürfen, hiermit öffentlich Dank sagen.

Die Mémoires, soweit sie bis jetzt erschienen sind, umfassen zwei Foliobände, deren ersterer 226 Seiten und 41 Tafeln, letzterer 240 Seiten mit 56 Tafeln enthält. Beide Bände bestehen aus je vier Heften.

Der Zweck des Werkes, wie er im Prospekte auf dem Umschlag des 4. Hefts des II. Bandes angegeben wird, war ursprünglich nicht so sehr, Neues über die chinesische Fauna, als vielmehr eine übersichtliche Bearbeitung der Zoologie Chinas und seiner Nachbargebiete (Philippinen, Annam, Japan) zu geben. Zu einem solchen Unternehmen gehörte aber mehr als eine Arbeitskraft, zumal die Vorarbeiten größtenteils noch fehlten. Heude hat daher den richtigen Weg gewählt, mit der synoptischen Durcharbeitung einzelner Ordnungen zu beginnen, und nebenbei auch gute Monographien über noch enger begrenzte Spezialgebiete zu liefern.

Der erste Band enthält an erster Stelle eine „Mémoire sur les Trionyx“ (38 S. und 9 Taf.). Ferner eine „Étude sur le Coccus pela“, eine Pflanzenwachs erzeugende Schildlaus (17 S. und 2 Taf.). Diese beiden Arbeiten sind durchaus Originalarbeiten. Den größten Teil des ersten Bandes nehmen ein die „Notes sur les Mollusques terrestres de la vallée du Fleuve Bleu“ (188 S. und 32 Taf.), welche Beschreibung und Abbildung von ungefähr 500 Arten enthalten und die bedeutendste bisher über die Landmollusken des eigentlichen China erschienene Arbeit bilden.

Der zweite Band bietet eine vergleichende Studie über die Cerviden und Suiden, ferner einen Versuch einer Klassifikation der Hirsche der Philippinen und Indo-Chinas, welcher hauptsächlich auf die Schädel- und Zahnbildung sich gründet; weiter eine Originalstudie über die Suiden; Bemerkungen über die Gattungen *Capricornis* und *Kemas*, mit Beschreibung neuer Arten, endlich eine Revision des Verzeichnisses der Sika's, die Arten von Centralchina, Tonkin und die sogenannten falschen Sika's der Philippineninsel Solo umschließend.

Den größten Teil des zweiten Bandes nimmt jedoch eine vergleichende Studie über die Zahnsysteme der Herbivoren ein, deren Gründlichkeit man anerkennen muss. Ausgehend von dem am weitesten entwickelten Zahne, den er Primordialzahn nennt, untersucht Heude zuerst dessen Beziehung zu den Molaren. Am Beispiel der Wiederkäuer zeigt er, dass sämtliche Prämolaren von dem großen dreihöckerigen Milchzahn abgeleitet werden müssen, und dass umgekehrt letzterer nicht von den Prämolaren abgeleitet werden kann. Da aber nach dem biogenetischen Grundgesetze die Ontogenie eine abgekürzte Wiederholung der Phylogenie ist und deshalb die fötalen Merkmale als Merkmale des gemeinschaftlichen Vorfahren aufzufassen sind, müssten in den geologischen Schichten erwachsene Wiederkäuer sich finden, die nur dreihöckerige Mahlzähne besitzen. Heude ist

deshalb der Ansicht, dass die Entwicklungstheorie hierin mit den Thatsachen nicht stimme. Er glaubt auch durchschlagend bewiesen zu haben, dass die sogenannten hypsodonten Molaren nicht von den brachyodonten abgeleitet werden können. In der Anwendung seiner odontologischen Studie auf die generische Klassifikation der Wiederkäufer kommt er zum Schlusse, dass Rüttimeyer's System demjenigen Kowalewsky's vorzuziehen sei.

Der Preis des Heftes beträgt 20 fr., eines ganzen Bandes 60 fr. Bei der großen Zahl der Tafeln (41 resp. 56 in einem Bande) ist dieser Preis nicht zu hoch. Ein Verlag des Werkes ist auch in Paris, bei M. Kergoat, Rue de Sèvres 35. W—n.

Ergebnisse der Plankton-Expedition.

Bd. II E. a. Die Thaliaaceen.

A. M. P. A. Transtedt, Systematische Bearbeitung.

B. Dr. Carl Apstein, Verteilung der Salpen.

In dem schon vor längerer Zeit erschienenen speziellen Teil hat Transtedt das Expeditionsmaterial systematisch bearbeitet, ohne des weiteren auf allgemeinere Fragen einzugehen. Apstein hat sich der Untersuchung über die Verteilung der Salpen unterzogen und in seinem systematischen Teil einige Ergänzungen zu der Transtedt'schen Bearbeitung gegeben.

Was das System der Salpen anlangt, so erkennen beide Autoren nur die Untergattungen *Cyclosalpa* und *Salpa* an, spalten jedoch die letztere nicht weiter, da die Gattungen *Jasis*, *Salpa*, *Thalia* und *Pegae* auf ganz äußere Charaktere gegründet seien. Nach Apstein hat von diesen 4 Untergattungen nur *Salpa* eine gewisse Berechtigung, da ihre Mitglieder wirklich eine größere Zahl gemeinschaftlicher Merkmale besitzen. Er bezeichnet dieselbe als *Cylindrica*-Gruppe.

Bei den unsymmetrischen Salpen fand A. das bemerkenswerte Verhalten, dass die Individuen beider Reihen des Stolo nicht kongruent, sondern spiegelbildlich gleich sind. Es kommt dies natürlich nur in der Muskulatur zum Ausdruck. Die Symmetrie zum Stolo bleibt hierdurch gewahrt; sie würde gestört werden, wenn bei den Salpen mit schräg verlaufenden Muskeln die Individuen beider Reihen kongruent wären. Die Kettenindividuen der symmetrischen Salpen sind einander natürlich in Bezug auf die Muskulatur kongruent, da hier spiegelbildlich gleiche und kongruente Form zusammenfallen. Zu einer vollständigen Kongruenz kommt es aber überhaupt nicht, da der Embryo bei den Individuen beider Reihen stets auf der rechten Seite liegt.

Die Bildung nicht kongruenter Formen bei der Sprossung ist eine sehr auffällige Erscheinung, da bei der geschlechtlichen Vermehrung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymos

Artikel/Article: [Mémoires concernant l'Histoire Naturelle de l'Empire Chinois. 91-93](#)